

Echo aus der Leserschaft

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **177 (2011)**

Heft 11

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachruf Friedrich Nyffenegger

DE MORTUIS NIHIL NISI BENE! Unter diesem Gesichtspunkt möchte man den Nachruf auf den am 28. August 2011 verstorbenen Obersten im Generalstab Friedrich Nyffenegger hingehen lassen, obwohl der Schreibende aus langer persönlicher Erfahrung durchaus etwas dunklere Farbtöne verwendet hätte, wäre ihm die schwierige Aufgabe zu gefallen. Was aber an diesem Nachruf zu rügen ist, ist die unritterliche Anprangerung von zwei Damen, der (übrigens nicht ersten, sondern

zweiten) Frau Nyffeneggers und der ehemaligen Bundesanwältin Carla del Ponte. Niemand wird bezweifeln, dass es sich auch bei diesen beiden Frauen um Menschen aus Fleisch und Blut handelt, dass sie nun aber allein dafür verantwortlich gemacht werden, dass der unerträglich leichtsinnige Umgang mit geheimem Material und anderem mehr zum öffentlichen Thema wurde, das haben sie nicht verdient!

*Oberst Martin Dreber,
Wallisellen*

Rohrkrepiere – Übung nicht erfüllt!

In der aktuellen Wahlempfehlung der neusten ASMZ und damit der SOG und ihren KOGs genügt anscheinend ein fehlendes Formular, um einem Milizoffizier mit über 1500 Dienstoffizieren die folgerichtige Wahlempfehlung für den Zürcher Ständerat zu verweigern. Das verletzt Tradition, Werte und Auftrag der Offiziersgesellschaft. Dem verdienten Offizier reicht es nicht einmal zur Empfehlung als Nationalrat!

Oberst Blochers Politpositionen mögen einem Offizier passen oder nicht. Als Offizier und engagierter Sicherheitspolitiker mit beeindruckendem Leistungsausweis hat er sich immer zukunftsgerichtet zu Bedrohung, Armeeauftrag und den dazu nötigen Mitteln geäussert und profiliert. Auch mit Ansätzen, die weit über den doktrinären Tellerrand der Stahlhelmfraktion der Armee hinausgingen. Man erinnert sich an die sich von allen anderen abhebende öffentlichkeitswirksame Diamantfeier 1989 auf der Forch, an der über 4000 Besucher und Be-

sucherinnen teilnahmen und die der damalige Nationalrat und Offizier mit seinem Brückenbau von Herkunft zur Zukunft unvergesslich prägte.

Wenn eine Offiziersgesellschaft persönliche Wahlempfehlungen abgibt und dabei glaubt, so die Spreu von Weizen trennen zu können, belastet dies die Institution und ihre Zukunft, spaltet mit unnötigen politischen Grabenkämpfen. Wenn die aktuelle ASMZ, einerseits mit den üblichen hervorragenden Analysen, Artikeln und Informationen, aber andererseits zu einem Partei-blättli mit Fötelis und Empfehlungen mutiert, dann ist das unpassendes und in dieser Form unangebrachtes Lobbying.

Es bleibt nachzutragen, dass hervorragende Offiziere aus der Sozialdemokratischen Partei, die hinter unserer Armee stehen, noch immer Mitglieder der Offiziersgesellschaften sind.

*Roger E. Schärer, Herrliberg
Oberst aD, alt Präsident
OG Zürichsee rechtes Ufer*

Kardinale Tugenden eines Offiziers

Ich muss Sie enttäuschen Herr Beck, die Kontrolle ist keine kardinale Tugend eines Offiziers. Zu den fünf kardinalen Tugenden gehören die Klugheit, Weisheit, Gerechtigkeit, die Tapferkeit und die Mässigung. Sie können jetzt selber erkennen, dass Sie gerade alle diese Tugenden mit ihrem Artikel verletzt haben.

Es ist unklug einen Artikel eines verstorbenen Mannes so zu gewichten, dass am Schluss «gibt sich, macht und hat Mühe» im Kopf hängen bleibt. Das hat Oberst Nyffenegger und seine Familie – geschieden oder nicht ist gar nicht relevant – so ganz sicher nicht verdient.

Es ist nicht weise in einem solchen Artikel zwei, drei Rosinen eines Berufsmilitärs heraus-

zupicken und darauf herumzuargumentieren. Wir Menschen sind vor allem Menschen, weil wir die Motivation, die Begeisterung für eine Sache immer wieder gewinnen können und müssen, wenn wir Erfolg haben wollen. Herr Oberst Nyffenegger hat das gehabt, was heute vielen Offizieren leider fehlt – den Mut etwas zu tun! Es ist nicht gerecht, wie Sie den Artikel eines verstorbenen Mannes und Offiziers gestalten.

Herr Beck, ein Offizier muss kontrollieren, ob seine Entscheide funktionieren. Das stelle ich hier nicht zur Frage. Aber die Kontrolle – so wie Sie sie hervorheben – ist nicht an der korrekten Position.

Adrian Zurmühle, Trubschachen

Wahlhilfe der SOG

Die Oktober-Ausgabe der ASMZ war den Eidgenössischen Wahlen gewidmet. Zweifelloserweise eine wichtige Angelegenheit für jeden Offizier. Doch mit Erstaunen nimmt man die zur Wahl empfohlenen Kandidaten zur Kenntnis: Die ASMZ empfiehlt beispielweise einen Kandidaten der SP zur Wahl, einer Partei also, welche gemäss ihrem Programm die Armee abschaffen will. Verdiente Offiziere und langjährige Parlamentarier wie die Obersten Christoph Blocher und Bruno Zuppiger bzw. die Oberstleutnants Hans Fehr und Christoph Mörgeli werden dagegen nicht zur Wahl empfohlen. Erst noch hat sich die SOG für einen Armeebestand von 120 000 Mann ausgesprochen. Mehrere der erwähnten Parlamentarier und andere mehr, welche von der SOG ausdrücklich nicht empfohlen

wurden, haben genau diese Haltung in der Sicherheitspolitischen Kommission bzw. im Nationalrat mit Engagement vertreten. Bruno Zuppiger gehörte in der SiK-Nationalrat zu den Architekten des Beschlusses, der Armee endlich wieder mehr finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen. Es scheint, dass die SOG und die ASMZ diesen Einsatz in keiner Art und Weise würdigen wollen. Dieses Verhalten steht im völligen Widerspruch zur Aussage des Präsidenten der SOG in derselben ASMZ, Parteipolitik sei nicht Sache der SOG. Ich erwarte von der SOG, dass sie zu den Offizieren steht, auch zu denen, deren Parteibuch offenbar den Vorlieben des Präsidenten nicht genehm ist!

*Hans Rutschmann, Oberst aD,
Nationalrat, Rafz*

Die SOG steht zu allen Offizieren, die sich für unsere Armee einsetzen. Sie nimmt die Kritik an den Wahlempfehlungen ihrer Sektionen ernst und wird mit diesen das Vorgehen nach den Wahlen auswerten. *Oberst i GSt Hans Schatzmann, SOG-Präsident*